

Promotionsexposé: Ein Bahá'í-inspiriertes Rahmenwerk für mentale Gesundheit

Farid Peseschkian, Halle (Saale), 19.02.2026

1. Ausgangslage

In den letzten Jahrzehnten zeigt sich in den Diskursen der Psychotherapie und klinischen Psychologie ein deutlich erkennbarer „spiritual turn“ (Utsch et al., 2014). Während religiöse und spirituelle Dimensionen im 20. Jahrhundert häufig pathologisiert oder marginalisiert wurden, werden sie heute zunehmend als bedeutende Ressourcen anerkannt und beforscht. Gesellschaftliche Themen wie Migration verstärken diese Entwicklung.

Auf Basis vieler Religionen und spirituellen Traditionen werden bereits Theorien mentaler Gesundheit aufgestellt (Nelson, 2009). Im Gegensatz dazu existieren hierzu im Kontext des Bahá'í-Glaubens, der aktuell jüngsten monotheistischen Offenbarungsreligion, zwar religiöse Schriften und Aufsätze, doch bislang wurden diese Inhalte nicht in ein kohärentes wissenschaftlich erarbeitetes Rahmenwerk mentaler Gesundheit überführt.

Parallel zu diesen fachspezifischen und gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen findet innerhalb der Bahá'í-Gemeinde vermehrt seit 2013 eine Förderung des intellektuellen Lebens und der Teilnahme an gesellschaftlichen Diskursen statt (Razavi, 2018).

2. Forschungsstand

Es gibt gegenwärtig keinen systematischen, aufeinander aufbauenden wissenschaftlicher Diskurs, mit Übersichtsarbeiten, Theorieerstellungen, psychologischen Modellen und Interventionen im Bereich Bahá'í-inspirierter mentalen Gesundheit. Recherchen identifizieren einige Dutzend Publikationen, die sich mit einzelnen Aspekten mentaler Gesundheit aus Bahá'í-Sicht befassen, u.a. dem Menschenbild, spirituelle Entwicklung, Tugenden, Anziehung zu Schönheit und der Bedeutung von Leiden. Sie sind fast vollständig in Bahá'í-internen Journalen oder als Bücher publiziert worden und entziehen sich somit weitgehend einem unabhängigen Peer-Review-Verfahren. Darüber hinaus existiert die Positive und Transkulturelle Psychotherapie (Peseschkian, 1986), die sich explizit Bahá'í-inspiriert bezeichnet und einige ihrer Prinzipien in Interventionen integriert. Jedoch bleibt hier die religiöse Inspiration weitgehend hintergründig.

Eine Ausnahme zu diesem Publikationsmangel stellen Arbeiten von Meloney (2006a; 2006b) sowie Jalalizadeh (2021) dar, die jeweils explizit versuchten, Elemente eines Rahmenwerks mentaler Gesundheit zu entwickeln. Auch diese Ansätze bleiben jedoch begrenzt, da sie jeweils nur einzelne Prinzipien und nicht das gesamte Schrifttum untersuchen und ohne Erwähnung wissenschaftlicher Methodik zu ihren Ergebnissen kommen.

3. Forschungsfragen und Ziele

Ziel der Dissertation ist die Entwicklung eines Bahá'í-inspirierten Rahmenwerks mentaler Gesundheit, das Ätiologiemodelle, therapeutische und präventive Interventionen, sowie Konzepte zur Förderung therapeutischer Kompetenzen umfasst. Sie antwortet damit auf nationale und internationale Forderungen nach einer systematischen Integration von Religion und Spiritualität (R/S) in Modelle psychischer Gesundheit und in die klinische Praxis (Utsch et al., 2016; Moreira-Almeida et al., 2016; Hefti, 2011; Huguelet & Koenig, 2009; Pargament, 2007). Das entwickelte Rahmenwerk ist universell angelegt und soll auch außerhalb des Bahá'í-Kontextes anwendbar sein. Darüber hinaus trägt das Projekt innerhalb der Bahá'í-Gemeinde zur Förderung intellektueller Diskurse und zur Aufklärung über mentale Gesundheit bei.

Die Dissertation, eine Monografie, untersucht folgende Forschungsfragen:

1. Welches Verständnis mentaler Gesundheit lässt sich aus dem Bahá'í-Glauben ableiten?
2. Wie können diese Erkenntnisse in der klinischen Praxis Anwendung finden?

4. Methodik

Für eine Analyse von bestehender Bahá'í-Literatur zu mentaler Gesundheit plane ich eine an PRISMA 2020 (Page et al., 2021)-angelehnte, systematische Literaturrecherche und 15-25 Experteninterviews mit Bahá'í-Behandlern. Das gesammelte Wissen wird mithilfe der thematischen Analyse (Braun & Clark, 2006) ausgewertet. Ziel ist die Identifikation und Strukturierung von Themen („themes“) aus dem Bahá'í-Glauben zu mentaler Gesundheit.

Aus diesen Erkenntnissen werden anschließend Modelle und Interventionen für mentale Gesundheit abgeleitet. Diese werden von 1-2 Fokusgruppen mit interreligiösen Behandlern und Forschern evaluiert.

Erstgutachter: Prof. Dr. med. MPhil. Sebastian von Peter, Professur für Psychiatrische Versorgungsforschung, Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB), sebastian.vonpeter@mhb-fontane.de

Zweitgutachterin und Mentorat: PD Dr. phil. Sarah Demmrich (verh. Kaboğan), habilitierte Privatdozentin, Lehrstuhl Empirische Sozialstrukturanalyse, FU Berlin und Abteilung Seelsorge, Religionspsychologie und Religionspädagogik, Universität Bern, s.kabogan@fu-berlin.de

5. Zeitplan

02–05/26	Systematische Literaturrecherche
06–07/26	Thematische Analyse der Literatur
08/26	Vorbereitung der Interviews
09–11/26	Experteninterviews (15–25)
12–01/27	Thematische Analyse der Interviews
02–03/27	Erstellung der Modelle
04–07/27	Fokusgruppen und Überarbeitung
	Schreiben des Papers (geplante
08–12/27	Veröffentlichung im „Mental Health, Religion & Culture“-Journal) und der Monografie
01/28	Disputation

Zwischenergebnisse werden auf internationalen Konferenzen, wie dem Weltkongress für Positive und Transkulturelle Psychotherapie in Montenegro (10/26) und der Jahrestagung der Gesellschaft für Bahá'í-Studien in Deutschland (11/26), vorgestellt.

6. Weiterführende Literatur (Auswahl)

Danesh, H. B. (1994). *The Psychology of Spirituality*. Paradigm Publications.

Herzog, L. (1998). *Preliminary Analysis of the Bahá'í Concept of Mental Health* (Dissertation).

Jalalizadeh, B. (2021). The need for an integrative conceptual framework for addressing mental health challenges during the COVID-19 pandemic. *Journal of Bahá'í Studies*, 31(1), 73–98.

Penn, M. L. (2022). *Our Common Humanity: Reflections on the Reclamation of the Human Spirit*. George Ronald.

7. Literaturverzeichnis

Adu, P. & Miles, D. A. (2023). Conducting a literature review and developing a theoretical/conceptual framework. In *Dissertation research methods: A step-by-step guide to writing up your research in the social sciences* (S. 29-52). Routledge.

Braun, V., & Clarke, V. (2006). *Using thematic analysis in psychology*. *Qualitative Research in Psychology*, 3(2), 77–101. <https://doi.org/10.1191/1478088706qp063oa>

Hefti, R. (2011). Integrating religion and spirituality into mental health care, psychiatry and psychotherapy. *Religions*, 2(4), 611–627. <https://doi.org/10.3390/rel2040611>

Huguelet, P., & Koenig, H. G. (2009). *Religion and spirituality in psychiatry*. Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511576843>

Jalalizadeh, B. (2021). The need for an integrative conceptual framework for addressing mental health challenges during the COVID-19 pandemic. *Journal of Bahá'í Studies*, 31(1–2), 73–98.

Maloney, M. (2006a). Polishing the mirror: Mental health from a Bahá'í perspective. *Journal of Religion and Health*, 45(3), 405–418. <http://www.jstor.org/stable/27512948>

Maloney, M. (2006b). Toward a Bahá'í concept of mental health: Implications for clinical practice. *Counseling and Values*, 50(2), 146–156.

- Moreira-Almeida, A., Sharma, A., van Rensburg, B. J., Verhagen, P. J., & Cook, C. C. H. (2016). WPA position statement on spirituality and religion in psychiatry. *World Psychiatry, 15*(1), 87–88. <https://doi.org/10.1002/wps.20304>
- Nelson, J. M. (2009). *Psychology, religion, and spirituality*. Springer.
- Page, M. J., McKenzie, J. E., Bossuyt, P. M., Boutron, I., Hoffmann, T. C., Mulrow, C. D., Shamseer, L., Tetzlaff, J. M., Akl, E. A., Brennan, S. E., Chou, R., Glanville, J., Grimshaw, J. M., Hróbjartsson, A., Lalu, M. M., Li, T., Loder, E. W., Mayo-Wilson, E., McDonald, S., ... Moher, D. (2021). The PRISMA 2020 statement: An updated guideline for reporting systematic reviews. *BMJ, 372*, n71. <https://doi.org/10.1136/bmj.n71>
- Pargament, K. I. (2007). *Spiritually integrated psychotherapy: Understanding and addressing the sacred*. Guilford Press.
- Peseschkian, N. (1986). *Positive Familientherapie*. Springer.
- Razavi, S. (2018). Bahá'í participation in public discourse: Some considerations related to history, concepts, and approaches. In G. Cameron & B. Schewel (Hrsg.), *Religion and public discourse in an age of transition: Reflections on Bahá'í practice and thought* (S. 163-190). Wilfrid Laurier University Press.
- Utsch, M., Anderssen-Reuster, U., Frick, E., Gross, W., Murken, S., Schouler-Ocak, M., & Stotz-Ingenlath, G. (2016). Empfehlungen zum Umgang mit Religiosität und Spiritualität in Psychiatrie und Psychotherapie: Positionspapier der DGPPN. *Spiritual Care, 5*(3), 199–207. <https://doi.org/10.1515/spircare-2016-0220>
- Utsch, M., Bonelli, R. M., & Pfeifer, S. (2014). *Psychotherapie und Spiritualität: Mit existenziellen Konflikten und Transzendenzfragen professionell umgehen*. Springer.